

Schulentwicklungsprogramm des Emil-von-Behring-Gymnasiums (Stand August 2016)

Das Emil-von-Behring-Gymnasium hat sich in Abstimmung mit allen Gremien der Schulfamilie – Lehrerkonferenz, Elternbeirat und Schulforum – auf den Weg gemacht, um das Profil unserer Schule weiter zu schärfen.

In einem ersten Schritt haben wir vor allem Themen aufgegriffen, die schon seit einiger Zeit zum Profil unserer Schule gehören.

1. Medienreferenzschule:

Begünstigt durch einen finanzstarken und der Schule aufgeschlossenen Sachaufwandsträger war die Sachausstattung am Emil-von-Behring-Gymnasium immer schon relativ gut. Dennoch mangelte es zum einen an einem technischen Gesamtkonzept, das eine klare Strategie verfolgte.

Anschaffungen waren dementsprechend oft punktuell motiviert und nicht in eine Gesamtstrategie eingebettet. Zum anderen hatten zwar in nahezu allen Fächern medienpädagogische Inhalte ihren Platz im Unterricht, aber eine Koordinierung der Aktivitäten zu einem mediendidaktischen und -pädagogischen Gesamtcurriculum fand nicht statt.

Im Laufe der letzten zwei Jahre hat die gesamte Schule unter der Steuerung und Leitung eines Medienreferenzteams sowohl für die technische Ausstattung ein Gesamtkonzept als auch ein Medien-Curriculum entwickelt. Am 30.09.2015 wurde das Emil-von-Behring-Gymnasium als Referenzschule für Medienpädagogik ausgezeichnet.

Selbstredend ist der Prozess damit nicht abgeschlossen. Schon allein aufgrund des rasanten technischen Fortschritts ist im Bereich der Ausstattung eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung nötig. Ebenso muss die Umsetzung des mediendidaktischen Curriculums dauerhaft gepflegt und weiter entwickelt werden. Dafür steht als Grundlage der [Medienentwicklungsplan](#). Einen besonderen Schwerpunkt soll jedoch in den nächsten Jahren die Medienpädagogik einnehmen.

2. Umweltschule

Gerade im Bereich der Umweltbildung und des Energiesparens ist die Schule seit vielen Jahren bzw. Jahrzehnten aktiv. Auch hier wollten wir unsere schon vorhandenen Stärken ausbauen, bündeln und aus vielen Einzelbereichen ein Gesamtkonzept gestalten.

Um an der Zertifizierung zur Umweltschule/Agenda21 teilzunehmen, bildete sich eine Gruppe, die sowohl den Zertifizierungsprozess als auch die weitere Ausrichtung der Schule im Bereich der Umweltbildung federführend steuert.

Daraus resultierte der beigefügte [Dokumentationsleitfaden](#), der fristgerecht zum 30. Juni 2015 eingereicht wurde, inzwischen haben wir die Bestätigung der Zertifizierung erhalten, welche uns am 26.11.2015 verliehen werden wird.

Weit darüber hinaus entwickelt die Gruppe Vorstellungen dafür, wie unser umweltpädagogisches Angebot fortgeführt und ausgebaut werden kann:

Über das bereits Erreichte hinaus haben wir im aktuellen Schuljahr 2015/16 in den neuen 5. Klassen zum ersten Mal sogenannte Naturforscherklassen eingerichtet, die sich vielfältig mit Themen der Biodiversität und des Umweltschutzes beschäftigen werden. Bei der Anmeldung der neuen 5. Klassen hat sich über die Hälfte aller Schüler für die Naturforscherklassen entschieden. Ein anderer interessanter Aspekt, der zukünftig im regulären Unterricht wie in verschiedenen AGs im Mittelpunkt stehen soll, ist das ELENA-Projekt bei der ANL, das auch unter dem Schlagwort „Tiere live“ firmiert.

Des Weiteren soll im nächsten Schuljahr im gesamten Schulgebäude die Mülltrennung optimiert und die Schüler zugleich auch in diesem Bereich der Umweltbildung sensibilisiert werden. Ebenso ist angedacht, die Zertifizierung zur Fairtrade-Schule im nächsten Schuljahr abzuschließen. Insgesamt kann konstatiert werden, dass durch den Prozess der Zertifizierung zur Umweltschule und durch die Bildung des entsprechenden Umweltteams neuer Schwung in die umweltpädagogische Ausrichtung der Schule gekommen ist.

3. Konzept für die 5. Klassen

Bereits im Schuljahr 2013/14 wurde begonnen unter der Federführung der Unterstufenbetreuerin ein Konzept für die 5. Klassen zu entwickeln, das den Übergang von der Grundschule in das Gymnasium erleichtern soll. Hier wurden sowohl schon bestehende Bausteine integriert als auch neue hinzugefügt. Zu Beginn des Schuljahres 2014/15 lag dann ein durchdachtes und in einem Abstimmungsprozess unter den Lehrern der 5. Klasse allgemein akzeptiertes Konzept vor, das folgende Aspekte umfasst:

- Unterstützung bei der Einfeldung in die neue Umgebung
- Durchsetzung der regelmäßigen Erledigung der Hausaufgaben
- Kompetenzfahrplan
- Kooperation mit den Grundschulen

Das [angehängte Konzept](#) soll am Ende eines jeden Schuljahres reflektiert und gegebenenfalls modifiziert werden. Aufgrund der hohen Belastung auf beiden Seiten war es im laufenden Schuljahr schwierig, die Kooperationen mit den Grundschulen auf der inhaltlichen Ebene der einzelnen Fächer weiter zu vertiefen. Dementsprechend soll im kommenden Schuljahr diesbezüglich ein neuer Anlauf unternommen werden. Hierbei sollen Kolleginnen und Kollegen aus den umliegenden Grundschulen eingeladen werden, um sich über die Arbeitsweise, Voraussetzungen und Erwartungen in Bezug auf eines der

Kernfächer (Deutsch oder Mathematik) auszutauschen. Zielsetzung dieses Prozesses ist es zum einen, dass wir als Gymnasium die Kinder besser dort abholen können, wo sie stehen. Und zum anderen, dass die Kolleginnen und Kollegen an der Grundschule besser wissen, welche Kompetenzen wir von unseren neuen Schülern erwarten

4. Qualitätssicherung im W- und P-Seminar

Ein weiterer Punkt, der uns in den letzten beiden Jahren stark beschäftigt hat, war die Qualitätssicherung im P-Seminar. Bedingt durch die große Bandbreite der unterschiedlichen Projekte und die recht freie Art der Ausgestaltung ergab sich nahezu zwangsläufig auch eine sehr unterschiedliche Art der Leistungsmessung und –bewertung. Um in diesem Bereich zu einer gewissen Vereinheitlichung und damit auch zu einer besseren Vergleichbarkeit unter den verschiedenen P-Seminaren zu kommen, trafen sich alle aktuellen P-Seminarleiter im Rahmen einer SchiLF und erarbeiteten zusammen mit einigen sehr erfahrenen P-Seminarleiterinnen ein für alle verbindliches Programm für die Leistungserhebung. Dabei sind sowohl bezüglich der Quantität als auch der Qualität der Leistungserbringung Mindeststandards festgelegt worden, die für alle Seminare verbindlich sind.

Während dieser Prozess für die P-Seminare bereits abgeschlossen ist, soll er für die W-Seminare im Schuljahr 2015/16 noch intensiviert und zum Abschluss gebracht werden.

Im Schuljahr 2014/15 haben wir vor allem Themen in den Mittelpunkt gestellt, die in unserem Schulprofil schon ein großes Gewicht hatten und von verschiedenen Gruppen und Gremien bereits bearbeitet wurden. Dieser Weg wurde von der Schulleitung auch gewählt, um nicht zu vieles gleichzeitig zu machen und so die Arbeitsbelastung für das Kollegium in einem akzeptablen Rahmen zu halten.

Zu Beginn des Schuljahres 2015/16 soll dann im Rahmen einer internen Evaluation eruiert werden, in welchen weiteren Bereichen die verschiedenen Mitglieder der Schulfamilie Entwicklungsbedarf sehen. Ziel ist es, aus den Ergebnissen dieser Evaluation eine begrenzte und zu bewältigende Anzahl von Handlungsfeldern zu definieren, die unsere Schulentwicklung in den nächsten Jahren prägen werden.